

# „Roter Faden“

für Mitglieder  
des Ortsvereins  
Sehnde

Nr. 28 · März 2013

Landtagswahl in Niedersachsen I:

**Silke Lesemann  
erringt Direktmandat**

Landtagswahl in Niedersachsen II:

**So wählte Sehnde**

Bundestagswahl im September:

**SPD Sehnde nominiert  
Matthias Miersch**

Haushalt 2013 verabschiedet:

**SPD-Ratsfraktion  
steht zum Haushalt**





Liebe Genossin, lieber Genosse,

der Wahlkrimi am 20. Januar endet mit dem Sieg von Rot-Grün. Der Teamspieler Stephan Weil gewinnt die Wahl. Der Sieger spricht von einer „Mannschaftsleistung“. So geschlossen hätte die SPD lange nicht mehr gestanden. Er hätte das genossen. Geschlossen, schnell und geräuschlos wurden die Koalitionsverhandlungen mit dem grünen Partner abgewickelt.

Ebenso geschlossen wählten Rote und Grüne mit ihren 69 Stimmen auf der konstituierenden Landtagsitzung am 19. Februar Stephan Weil zum neuen niedersächsischen Ministerpräsidenten.

Liebe Genossin, lieber Genosse, die bisher gezeigte Geschlossenheit wünsche ich mir über den Tag und über die ersten hundert Tage der Regierungsarbeit hinaus. Die ersten hundert Tage dienen nach bisherigem Brauch allen – Regierung, Opposition und Medien – der Orientierung. Sie sind für die Opposition und den Medien eine Zeit des stillen Beobachtens; für die neu Regierenden eine Zeit des ersten „In-die-Spur-Bringens“. Die ersten Nagelproben werden zeigen, wie groß die Kluft zwischen Wollen und Können sein wird. Beispielsweise bei der zügigen Abschaffung der Studiengebühren, dem Mehr an Gesamtschulen, einer erhaltenden Landwirtschaft, der Bewältigung der Energiewende mit einer Antwort auf den Endlagerstandort Gorleben und der Sicherung der einsturzgefährdeten Asse.

Dicke Bretter müsse man bohren, sagt Stephan Weil.  
Viel Glück!

*Dietrich Puhl*

Titelseite und Seite 3: Silke Lesemann

Foto: Reiner Luck

Nr. 28, Stand: 25. Februar 2013

Verantwortlich für den Inhalt: Dietrich Puhl

Der „Rote Faden“ ist das Mitteilungsblatt des Ortsvereins Sehnde. Er berichtet über das politische Leben in Sehnde und wird den Genossen in der Regel als PDF-Datei gesendet.



## Niedersachsen hat einen neuen Ministerpräsidenten

**Es ist ein doppelter Machtwechsel. Die SPD gewinnt nicht nur ein weiteres Bundesland, sondern auch die Mehrheit im Bundesrat.**

Stephan Weil ist zum neuen drei Bundesländern regiert elften Ministerpräsidenten die SPD als kleinerer Koalitionspartner. In nur noch von Niedersachsen gewählt



Vereidigung des neuen Ministerpräsidenten Stephan Weil.

worden. Rot-Grün wählte ihn einstimmig mit ihren 69 Stimmen. Der Machtwechsel in Niedersachsen führt auch zu einem Machtwechsel im Bundesrat. Die SPD regiert in neun Bundesländern; in drei Bundesländern regiert Schwarz-Gelb. Gegen die neue Mehrheit im Bundesrat kann Schwarz-Gelb nur schwer regieren. Stephan Weil will die neue Mehrheit im Bundesrat nutzen.



Vorm Landtag präsentieren sich (von links nach rechts): Justizministerin Antje Niewisch-Lennartz (Grüne), Finanzminister Peter-Jürgen Schneider (SPD), Kultusministerin Frauke Heiligenstadt (SPD), Kulturministerin Gabriele Heinen-Kljajic (Grüne), Landwirtschaftsminister Christian Meyer (Grüne), Ministerpräsident Stephan Weil (SPD), Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD), Umweltminister Stefan Wenzel (Grüne), Sozialministerin Cornelia Rundt (SPD) und Innenminister Boris Pistorius (SPD)

Fotos: Tom Figiel (1); Landtag Niedersachsen (3)

Namentlich mit „dp“ gekennzeichnete Artikel entsprechen der Ansicht des Herausgebers. Sie sind nicht Meinung der Partei und/oder des Ortsvereins beziehungsweise der Ratsfraktion.

Entsprechend dem Grundsatz der Gleichberechtigung von Mann und Frau gelten alle Personen- und Funktionsbezeichnungen, ungeachtet der männlichen und weiblichen Sprachform, für beide Geschlechter.



## Landtagswahl in Niedersachsen I:

### Silke Lesemann erringt Direktmandat

Im Wahlkreis 29 (Laatzten, Pattensen, Sehnde) gab es beim Direktmandat einen Wechsel. Silke Lesemann erhielt 42,9 Prozent der Stimmen.

„Ich bin total glücklich“, sagte Silke Lesemann.

Silke Lesemann drehte damit den Spieß um. Bei der Wahl vor fünf Jahren hatte Christoph Dreyer den Wahlkreis gewonnen. Aufgrund seines hinteren Listenplatzes wird er dem neuen Landtag nicht mehr angehören..

Liebe Genossinnen,  
liebe Genossen!

Ich bedanke mich bei allen Wählerinnen und Wählern, die mir das Vertrauen bei der Landtagswahl 2013 ausgesprochen haben. Es hat mich gefreut, dass der Wahlkreis 29 von der SPD erobert werden konnte.



Ich will mich dafür einsetzen, dass die Landespolitik jetzt beste Rahmenbedingungen schafft für gute Kinderbetreuungseinrichtungen und gute Schulen, beste Ausbildungsmöglichkeiten in Betrieben und Hochschulen, klare Regeln für Fairness auf dem Arbeitsmarkt sowie eine gute Infrastruktur für Jung und Alt. Dafür will ich kämpfen.

Eure Silke Lesemann

### Stephan Weil

1958 geboren in Hamburg

1977 Abitur in Hannover, Zivildienst

1978–1986 Jurastudium in Göttingen, Erstes und Zweites Staatsexamen. Zugleich Eintritt in die SPD, zwei Jahre Juso-Vorsitzender in Hannover

1987–1993 Berufseinstieg als Rechtsanwalt in Hannover, später Richter und Staatsanwalt, zuletzt Amtsrichter

1994 Wechsel in das Justizministerium, Ministerialdirektor

1997 Kämmerer der seit 1946 von der SPD regierten Stadt Hannover

2006 Oberbürgermeister von Hannover

2013 Sieger der Landtagswahl mit 6 Promille Vorsprung für Rot-Grün

## Landtagswahl in Niedersachsen II:

### So wählte Sehnde

CDU 35,0% SPD 37,2 %, FDP 8,6 %, Grüne 11,4 %, Linke 2,9 %, Piraten 2,2 %, Sonstige 2,8 %.

#### Die Sehnder Ortsteile im Einzelnen:

	CDU	SPD	FDP	Grüne	Linke
<b>Bilm</b> (668 Wahlberechtigte)	35,5	31,6	11,6	11,3	3,4
<b>Bolzum</b> (962)	32,0	44,6	5,1	10,4	3,3
<b>Dolgen</b> (329)	35,5	40,5	10,0	8,2	1,4
<b>Evern</b> (317)	36,1	25,6	9,8	18,4	3,4
<b>Gretenberg</b> (119)	23,2	41,1	14,3	17,9	1,8
<b>Haimar</b> (592)	37,9	32,8	8,3	11,8	4,7
<b>Höver</b> (1.405)	31,2	43,9	7,8	9,9	3,2
<b>Ilten</b> (3.840)	34,8	32,6	9,5	15,1	3,4
<b>Klein Lobke</b> (209)	49,2	20,8	15,0	8,3	2,5
<b>Müllingen</b> (323)	30,9	40,7	9,7	9,7	3,8
<b>Rethmar</b> (1.324)	32,6	39,3	9,5	12,1	1,3
<b>Sehnde</b> (6.452)	33	38,5	8,1	11,0	3,2
<b>Wassel</b> (517)	38,8	33,9	8,5	10,3	1,8
<b>Wehmingen</b> (548)	33,7	40,6	8,9	12,0	2,6
<b>Wirringen</b> (278)	35,9	38,0	8,7	10,9	1,6

## Termine März und April 2013

1. März, 16.00 Uhr, Sprechstunde mit Olaf Kruse im SPD-Bürgertreff, Straße des Großen Freien 27 A, Sehnde
1. März, 18.00 Uhr, Sportlerehrung der Stadt Sehnde, Forum der KGS, Am Papenholz 11, Sehnde
5. März, Literaturcafé im Rahmen der Frauenkulturtage, Brasserie „Mediterran“, Breite Straße 39, Sehnde
8. März, 16.00 Uhr, Sprechstunde mit Ute Thomas im SPD-Bürgertreff, Straße des Großen Freien 27 A, Sehnde
8. März, Internationale Frauentag
12. März, 19.00 Uhr, Ortsvereinsvorstandssitzung, SPD-Bürgertreff, Sehnde
14. März, 19.00 Uhr, außerordentliche Sitzung der SPD-Ratsfraktion, Rathaus Sehnde
15. März, 16.30 Uhr, Sprechstunde mit Andrea Gaedecke im SPD-Bürgertreff, Straße des Großen Freien 27 A, Sehnde
15. März, 16.00 Uhr, Sprechstunde mit NN im SPD-Bürgertreff, Straße des Großen Freien 27 A, Sehnde
5. April, 16.00 Uhr, Sprechstunde mit Ulrike Dohrs im SPD-Bürgertreff, Straße des Großen Freien 27 A, Sehnde
12. April, 16.00 Uhr, Sprechstunde mit NN im SPD-Bürgertreff, Straße des Großen Freien 27 A, Sehnde
18. April, 18.00 Uhr, ordentliche Sitzung der SPD-Ratsfraktion, Rathaus Sehnde
19. April, 16.00 Uhr, Sprechstunde mit Sabine Gembolis im SPD-Bürgertreff, Straße des Großen Freien 27 A, Sehnde
25. April, Ratssitzung, Ratssaal, Rathaus Sehnde
26. April, 16.00 Uhr, Sprechstunde mit Ronald Siegismund im SPD-Bürgertreff, Straße des Großen Freien 27 A, Sehnde

**Silke Lesemann:**

### Im Landtag neue Aufgaben

Im frisch gewählten Vorstand der SPD-Landtagsfraktion übernimmt Silke Lesemann die Aufgabe der Sprecherin für Wissenschaft, Kultur und Innovation.

Gleichzeitig gehört Silke Lesemann in ihrer Sprecherfunktion dem Fraktionsvorstand an. „Ich freue mich persönlich sehr darüber, dass mir die Fraktion ihr Vertrauen ausgesprochen hat und mich zur wissenschaftspolitischen Sprecherin gewählt hat. Ein zentraler Schwerpunkt der rot-grünen Landesregierung liegt in der Bildungs- und Hochschulpolitik. Ich freue mich darauf, an wichtiger Stelle mitgestalten zu können.“ Zunächst ginge es erst einmal darum, die Studiengebühren zügig abzuschaffen.

### SPD-Bürgertreff:

**Immer freitags von  
16.00 bis 18.00 Uhr**

**Sprechstunde  
mit SPD-Rats-  
mitgliedern zu  
aktuellen Fragen  
und Themen.**

**Mit der Gelegenheit  
zum Büchertausch  
und zur -ausleihe.**

**Kommunen benötigen Steuerungsmöglichkeiten:**

### Privileg im Baugesetzbuch zum Bau von Intensivtierhaltungen muss fallen

**BERLIN, im Januar 2013 ▶**

Zur Debatte um Intensivtierhaltung im Deutschen Bundestag erklärt der umweltpolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion Matthias Miersch:

Die SPD-Bundestagsfraktion fordert deutliche Einschränkungen beim Zubau von großen Intensivtierhaltungsanlagen im Außenbereich. Die Privilegierung der Tierhaltung muss im Baurecht künftig bereits dann entfallen, wenn die jeweils unteren Schwellwerte nach dem Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung erreicht sind. Durch das Baugesetzbuch müssen Rahmenbedingungen dafür geschaffen werden, dass eine ökologische und tiergerechte Tierhaltung gefördert sowie ökologisch nicht vertretbare Intensivtierhaltungsanlagen vermieden werden.

Einen entsprechenden Forderungskatalog hatte die SPD bereits 2011 in einem Antrag zur Intensivtierhaltung vorgelegt, der von Schwarz-Gelb abgelehnt wurde.

Wir fordern, die derzeit anstehende Novellierung des Baugesetzbuches zu nutzen, um den Zubau von Intensivtierhaltungsanlagen gesetzlich einzuschränken. Anlagen der gewerblichen Intensivtierhaltung dürfen nicht länger zu denjenigen baulichen Anlagen gehören, denen Paragraph 35 Baugesetzbuch das Privileg zubilligt, im Außenbereich – auf der grünen Wiese – errichtet werden zu dürfen.

Die Intensivtierhaltung in Deutschland stößt in ihrer gegenwärtigen Form auf immer größeren Widerstand in der Bevölkerung. Der Zubau großer gewerblicher Stallanlagen in Deutschland beunruhigt Bürgerinnen und Bürger.



**Matthias Miersch, der umweltpolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion.**

Insbesondere in den Zentren der intensiven Tierhaltung befürchten sie gesundheitsschädliche Staub- und Keimemissionen aus den Ställen und negative Auswirkungen auf die Boden- und Grundwasserhaushalte durch zu viel Gülle und Mist auf den Acker- und Grünlandflächen. In den Zentren der intensiven Tierhaltung sind die Grenzen der Belastbarkeit der Boden- und Wasserhaushalte erreicht. In den vergangenen Jahren konnten die Nährstoffüberschüsse trotz der Umsetzung technischer und administrativer Maßnahmen nicht soweit gesenkt werden, dass europarechtliche Vorgaben zum Schutz der Böden und des Grundwassers eingehalten werden.

Die SPD-Bundestagsfraktion will den Kommunen Steuerungsmöglichkeiten an die Hand geben, um den Bau solcher Anlagen entweder im Außenbereich ganz auszuschließen oder deren Ansiedlung dort planen zu können, wo es städtebaulich und ökologisch verträglich ist – und wo sie die Anwohner nicht stören

**Bundestagswahl am 22. September 2013:**

## **Matthias Miersch bewirbt sich für dritte Amtszeit im Bundestag**

**SEHNDE, 20. Februar 2013**

► Der SPD-Bundestagsabgeordnete Matthias Miersch strebt eine dritte Legislaturperiode im Deutschen Bundestag an.

In den kommenden Wochen wirbt Miersch in den zwölf SPD-Ortsvereinen seines Wahlkreises dafür, erneut als Kandidat für seine Partei ins Rennen um ein Parlamentsmandat gehen zu dürfen.

Am Mittwoch war Matthias Miersch in Sehnde zu Gast auf der Mitgliederversammlung des Sehnder Ortsvereins.

Er berichtete über seine Arbeit der vergangenen Jahre. Eingeladen waren ausdrücklich auch Nichtparteimitglieder. Sie alle erfuhren, welche Schwerpunkte er in seiner Arbeit setzte und weiterhin setzen möchte.

Bei den Bundestagswahlen 2005 und 2009 gelang es ihm jeweils, mit den meisten Stimmen das Direktmandat im Wahlkreis Hannover Land II für die SPD zu holen.

Miersch ist umweltpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion und hat sich besonders durch seinen Kampf gegen Biopatente, Massentierhaltung und Atomenergie einen Namen gemacht.

Der Bundestagswahlkreis Hannover Land II umfasst zwölf Städte und Gemeinden in der südlichen Region Hannover.

„Ich hoffe, die Partei gibt mir erneut den Auftrag, in den Wahlkampf zu ziehen“, so der 44-Jährige. Die Sehnder Mitglieder bestätigten seine Hoffnung. Sie sprachen sich einstimmig für eine erneute Kandidatur von Matthias Miersch aus.

Mit jeweils einstimmigen Voten wurden die Delegierten gewählt, die nun auf der folgenden Wahlkreis-Konferenz, dem Unterbezirksparteitag, der Unterbezirks-Vertreter/-Vertreterinnen-Versammlung und dem Bezirksparteitag über seine Bundestagskandidatur entscheiden. Am 7. März werden sie dann



**Häufiger Gast in Sehnde: Silke Lesemann begrüßt Matthias Miersch, rechts Max Digwa.**  
Fotos (5): Reiner Luck



**Aus SPD-Rats- und Regionsfraktion berichtet Wolfgang Toboldt.**



**Die gut besuchte Mitgliederversammlung im Sehnder Apart-Hotel.**

auf der Wahlkreis-Konferenz in Ronnenberg die Weichen stellen. Am Abend folgt im „Alten Magazin“ dann der Bundestags-Wahlkampfauftritt in Hannover mit dem neuen Ministerpräsidenten Stephan Weil.

Zwischen den Wahlgängen berichtet der Ratsfraktionsvorsitzende und Regionsabgeordnete Wolfgang Toboldt über die aktuellen Themen der Rats- und der Regionsfraktion. Es sind dies einerseits die Beratungen der vergangenen Wochen über den Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2013, der nun mit Änderungen zur Verabschiedung ansteht. Andererseits das aktuelle Thema der Regionsfraktion: die künftige Gestaltung und Berechnung der Müllabfuhr. Am Dienstag, 11. März, gibt es eine öffentliche Veranstaltung über den aktuellen Sachstand unter dem Motto „Sack oder Tonne“.

dp



**Die Mandatsprüfungs- und Wahlkommission (v. l. n. r.): Regina Runge-Beneke, Reinhard Kruschinsky, Birgit Luck und Klaus-Walter Digwa.**



**Eine Tafel Schokolade für Matthias Miersch als „Nervennahrung“ für die abendliche Bahnfahrt nach Berlin überreicht von Silke Lesemann.**



## Literaturcafé der AsF:

### „Schönheit und die Frau“

Referentin: Natalia Kotter

Woher wissen wir was „schön“ ist? Unser Verhältnis zur Schönheit ist vielfältig und bedarf vieler Gedanken, um ihren Sinn zu deuten. Schönheit ist nie etwas Absolutes und Beständiges, sondern hat nach Zeiten und Kulturen ganz verschiedene Gesichter.

Wie aber steht die Frau zur Schönheit? Muss die Frau schön sein, oder will sie das? Einerseits besteht mannigfaltiger Formenzwang – historisch, sozial, sexistisch gesehen, andererseits – der eigene ästhetische Wunsch, die persönliche Eitelkeit o.ä.

Ein spannender Abend mit interessanten Beiträgen, Denkanstößen und „schönen“ Gesprächen wartet auf euch.

Die Sehnder Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) beteiligt sich mit ihrem Literaturcafé am Programm der Frauenkulturtage.

Wo: Brasserie  
Mediterran,  
Breite Straße 39,  
Sehnde

Wann: Dienstag,  
5. März,  
19.30 Uhr

## SPD und Grüne beschließen Sehnder Haushalt 2013

Mit der Mehrheit von nur einer Stimme beschloss der Sehnder Rat am Donnerstag den Haushalt für das Jahr 2013. Die CDU-Fraktion lehnt den Haushalt wegen dem Bonhoefferhaus ab.

### SEHNDE, 21. Februar 2013

Die Abstimmung über den Haushalt hätte nicht enger sein können. Alle 17 Rot-Grünen Ratsmitglieder stimmten für den Haushaltsentwurf. Die CDU-Fraktion lehnte mit ihren 16 Stimmen (15 plus Bürgermeister = 16) geschlossen den Entwurf ab.

Zum Zünglein an der Waage hätte der Ratsherr von den Linken werden können. Er erschien allerdings nicht zur Sitzung. Vergangene Woche hatte er bereits mitgeteilt, er lehne den Haushalt ab.

Unverständlich ist für die SPD allerdings das Stimmenthalten des Bürgermeisters, der den Haushalt abgelehnt hat, den er selbst zu 99 Prozent eingebracht hat. Diesen Haushalt lehnte er ab und hofft, dass eine Rot-Grüne Mehrheit den Haushalt für ihn beschließt. „Die Rolle eines Bürgermeisters ist eine andere als Mitglied der CDU-Fraktion zu sein“, so der SPD-Fraktionsvorsitzende Wolfgang Toboldt

### Große Einigkeit bei den Beratungen

Einig waren sich CDU, SPD und Grüne in einem Punkt. Die Etatberatungen seien so harmonisch und zielgerichtet gewesen wie selten zuvor.

Wolfgang Toboldt betonte in seiner Haushaltsrede, die Beratungen zwischen den Parteien seien von einer gemeinsamen Linie des Sparens geprägt gewesen und nicht wie im vergangenen Jahr durch die Kommunalwahl überschattet gewesen.

Man hätte sich auf gemeinsame Sparziele geeinigt, betonte der CDU-Fraktionsvorsitzende Hartmut Völksen.

### Neuer Krippenstandort ist Streitpunkt

Die CDU möchte das Bonhoefferhaus für zwei Krippengruppen erweitern und dafür den Saal des Hauses umbauen. Den Saal benötigt die Kooperative Gesamtschule (KGS) für den Unterricht im versetzungs-



Sehnder SPD-Ratsfraktionsvorsitzender Wolfgang Toboldt.

relevanten Fach Darstellendes Spiel. Die Stadt hatte das Haus im vergangenen Jahr gekauft mit Blick auf den Raumbedarf der KGS. Die SPD favorisiert einen Anbau an die Kindertagesstätte am Wilhelm-Henze-Weg. Die SPD möchte der Schule auch künftig ein verlässlicher Partner sein. Die Lösung des Krippenstandortes dürfe nicht zu Lasten der KGS gehen. Der Bau eines Bewegungsraumes im Bonhoefferhaus wäre unnötig. Die Kita am Wilhelm-Henze-Weg bietet diesen – weil bereits vorhanden – von Anfang an.

### CDU lehnt Haushalt ab

Die Fraktionen von SPD und Grüne entschieden sich am Donnerstag für einen Anbau an die Kindertagesstätte am Wilhelm-Henze-Weg. Die Ablehnung von Rot-Grün das Bonhoefferhaus umzubauen, ist für

die CDU entscheidend, den Haushalt abzulehnen.

### Defizithaushalt

Trotz aller Sparbemühungen gibt es im Haushaltsentwurf einen Fehlbetrag von 2,7 Millionen Euro. Vorbehaltlich des Jahresabschlussergebnis 2012. dp

### Bürgermeister Carl Jürgen Lehrke beim Seniorenfahrdienst

#### SEHNDE, 16. Januar 2013

Der Seniorenbeirat hatte zu einem Gespräch in das Apart Hotel in Sehnde eingeladen. Diesmal hatte sich ein besonderer Gast angekündigt. Bürgermeister Carl Jürgen Lehrke ließ es sich nicht nehmen, an dem Gespräch teilzunehmen. Er dankte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, insbesondere den Fahrerinnen und Fahrern des Fahrdienstes. Es sind Sehnder Bürgerinnen und Bürger, die sich in ihrer Freizeit und mit ihren privaten Pkw einmal in der Woche zu diesem Dienst bereit finden. Seniorinnen und Senioren, die in ihrer Mobilität eingeschränkt und hilfebedürftig sind, können sich dann zum Einkaufen oder zu Arztbesuchen fahren lassen.

Bürgermeister Lehrke bekundete seinen Respekt und seine Anerkennung für diesen ehrenamtlichen Hilfsdienst. Es sei dies ein herausragendes Beispiel bürgerschaftlicher nachbarschaftlicher Hilfe.

Aus dem Kreis der Mitarbeiter/-innen wurde über die Dankbarkeit berichtet, die ihnen zuteil wird und mit welcher Freude sie das bei ihren Einsätzen erfahren. mk

## Wer sagt was zum Thema Abfall

**CDU:** „Die Sackabfuhr ist bürgerfreundlich, schafft Anreize zur Müllvermeidung und ist die sparsamste Lösung!“

**SPD:** „Das stimmt, wenn man die heutige Sackabfuhr betrachtet.“

**CDU:** „Die Gebührensatzung ist nichtig“

**SPD:** „Das stimmt nicht. Das Gericht hat lediglich den Teil der Satzung zur Grundgebühr für nichtig erklärt. Und die Grundgebühr gibt es nur in der Sackabfuhr.“

**CDU:** „Die Regionsverwaltung hat 2010 eine rechtswidrige Satzung vorgelegt“

**SPD:** „Bis zum Zeitpunkt des OVG-Urteils wurde die Satzung immer als rechtskonform auch vor Gericht bestätigt.“

**CDU:** „aha will uns mit einer faulen Begründung eine Gebührenerhöhung aufs Auge drücken.“

**SPD:** „aha hat im Wirtschaftsplan 2013 Kosten von insgesamt 120 Mio. Euro kalkuliert und für 2013 keine Gebührenerhöhung vorgenommen. Dieser Wirtschaftsplan ist transparent mit allen Kosten von der Regionsversammlung im Dezember 2012 beschlossen worden. Jede Neukalkulation für 2014 beruht auf genau diesen Kosten von 120 Mio. Euro. Soweit die Umstellung auf eine regionsweite Behälterabfuhr kalkuliert wurde, sind hierfür Kosten in Höhe von 4 Mio. Euro bereits eingerechnet. Wo bitte soll die verdeckte Gebührenerhöhung versteckt sein? Natürlich wird es Verschiebungen im Gebührensystem geben. Das sind aber keine verdeckten Erhöhungen.“

**CDU:** „Es ist eine Lüge, dass die SPD behauptet, das OVG-Urteil habe dazu beigetragen, dass jetzt die Sackabfuhr abgeschafft wird.“

**SPD:** „Das ist wie beim Jenga. Das ist das Spiel, wo viele einzelne Holzklötzchen übereinander gestapelt werden. Man muss versuchen, unten einen Klotz herauszuziehen, ohne dass der Stapel umfällt. Und genau so ist das mit der Grundgebühr in der Abfallsatzung. Die Grundgebühr heißt Grundgebühr, weil sie den Grundstock der gesamten Gebühreneinnahme bildet. Wenn man unten eine ganze Reihe wegzieht, fällt der ganze Stapel um. Das ist Lebenserfah-



## Der Abfall-Sprecher der SPD Regionsfraktion Wolfgang Toboldt am 18. Februar 2013 :

### Sack oder Tonne?

zung. Aber hinterher kann man nicht behaupten, man habe nichts mit dem Umstürzen des Turms zu tun, weil man die oberen Klötze schließlich nicht berührt habe. Das nennt man dann „aus der Verantwortung stehen“.

#### Fazit Nummer 1: Es hat nicht immer Derjenige Recht, der die markigsten Sprüche klopft.

Betrachten wir die Fakten:

Das OVG-Urteil vom 12. Oktober 2012 hat festgelegt, eine Grundgebühr darf

- nur auf der Grundlage fixer Kosten – keiner variablen Kosten berechnet werden.
- nur 30 Prozent betragen, wenn sie undifferenziert – also nach Grundstücks- und Haushaltsmaßstab berechnet wird.
- bis zu 50 Prozent betragen, wenn die Personenanzahl im Haushalt berücksichtigt wird, und sie darf nur dann darüber hinausgehen, wenn zusätzlich eine besondere Begründung vorliegt (Obergrenze vom OVG = 75 Prozent, unsere Juristen sagen, höchstens 60 Prozent wären auf Dauer rechtskonform).

Außerdem ist eine Grundgebühr für Kleingewerbe nicht statthaft, weil ein offensichtliches Missverhältnis besteht.

Dies bedeutet für die Einnahmen bei der Sackabfuhr

- eine neue Grundgebühr richtet sich nicht nach den Gesamtkosten, sondern nur nach den Fix-

kosten. Und die betragen bei der Sackabfuhr 77 Prozent.

• Einnahmeverminderung durch Wegfall der Einnahmen von Kleingewerbe. Insgesamt 2 Mio. Euro weniger, somit sind 2 Mio. Euro auf alle Gebührenzahlenden umzulegen.

- Erwartete Mindermengen von 20 Prozent und damit weniger Einnahmen, was auf Erfahrungswerten beruht, wenn Systeme verändert werden.

- Bisher 80 Prozent Grundgebühr, künftig 30 bis 60 Prozent (je nach Ausgestaltung der Grundgebühr).

#### Fazit Nummer 2: Wenn weniger Einnahmen über eine Grundgebühr hereinkommen, müssen bei gleichbleibenden Kosten die Einnahmen über den Verkauf der Säcke realisiert werden.

So errechnet aha einen künftigen Sackpreis von 2,30 Euro bis über 5,00 Euro, je nach Prozentsatz der Grundgebühr (30 bis 60 Prozent).

Jede/Jeder muss sich selbst die Frage stellen: **Bin ich bereit, für einen Sack 2,30 oder 5,60 Euro zu zahlen, d. h. die Rolle kostet dann 30 bis 60 Euro?**

#### Fazit Nummer 3: Die Sackabfuhr ist aus Sicht der SPD unter diesen Bedingungen kein Modell für die Zukunft mehr. Bleibt nur der nächste Schritt, die Sackabfuhr in das bestehende System der Behälterabfuhr zu integrieren und mit Verbesserungen zum heutigen Status ein modernes

## und flexibles System zu entwickeln, das vor allem Abfallvermeidung zum Ziel hat.

Wenn man Fazit Nummer 3 zieht, auch wenn man grundsätzlich nicht für die Abschaffung der Sackabfuhr ist, muss man bei der weiteren Betrachtung folgende Festlegungen treffen, bei denen es durchaus Gestaltungsräume der Politik gibt:

- Festlegung, ob man Gebühren auf Wertstoffhöfen, Sperrmüllabfuhr oder Grüngutstellen will.
- Festlegung, wie mit Behältergrößen künftig flexibel auf Müllmengen reagiert werden kann.
- Festlegung, welche Art Grundgebühr genommen wird:

– grundstücksbezogene Grundgebühr (Gewinner Mehrfamilienanlagen – Verlierer Einfamilienhausgrundstücke)

– haushaltsbezogene Grundgebühr (Gewinner Einfamilienhäuser – Verlierer Mehrfamilienanlagen)

– personenbezogene Grundgebühr (starker Gewinner Ein- und Zweipersonen-Haushalte, starker Verlierer Großfamilien). Aber nur umsetzbar mit hohem Verwaltungsaufwand, weil Personen nur schwer einzelnen Haushalten nicht zugeordnet werden können.

Festlegung eines geänderten Verfahrens für Bioabfälle – vor allem in Hannover – als Anreiz zu mehr Kompostierung usw.

- Festlegung des Übergangsverfahrens vom Sacksystem zur Behälterabfuhr (4 bis 6 Jahre)

Im Augenblick diskutieren wir auf mehreren Ebenen.

Die an die Sackabfuhr angeschlossenen Bürgerinnen und Bürger (etwa ein Drittel der Regionsbevölkerung) müssen erst einmal die Argumente nachvollziehen können, um das Fazit Nummer 3 ziehen zu können.

Diejenigen, die an die Behälterabfuhr angeschlossen sind (etwa zwei Drittel der Regionsbevölkerung) diskutieren bereits über die richtige Form der Grundgebühr.

Niemand kennt konkrete Zahlen, was eine Verschiebung im Gebührensystem für den Einzelnen überhaupt ausmachen könnte.

Deshalb müssen diese Berechnungen schnellstmöglich vorgelegt werden.

## Nur noch 30 Stunden arbeiten I: PRO

### Eine faire Verteilung der Arbeit

Eine 30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich fordert ein Bündnis aus Wissenschaftlern, Politikern, Gewerkschaftern und Publizisten.

**BERLIN, 14. Februar 2013**

► Angesichts der hohen Arbeitslosigkeit in Europa soll damit die Debatte über kürzere Arbeitszeiten wieder in Gang gebracht werden. „Ein Überangebot an den Arbeitsmärkten führt zu Lohnverfall“, heißt es in einem offenen Brief des Bündnisses an Parteispitzen, Gewerkschaftsvorstände und Kirchen.

Die Unterzeichner verstehen ihr Projekt Arbeitszeitverkürzung in Europa ausdrücklich auch als deutsche Aufgabe. „Neben den offiziell etwas über drei Millionen Arbeitslosen haben wir über drei Millionen Teilzeitbeschäftigte,

die im Schnitt 14,7 Stunden in der Woche arbeiten und denen das nicht reicht“, sagte der Mitinitiator und Wirtschaftsrechtler Hein Josef Bontrup. Zu den mehr als 100 Erstunterzeichnern des Schreibens gehören neben Wissenschaftlern wie dem Wirtschaftswissenschaftler Rudolf Hickel und dem hannoverschen Soziologen. Oskar Negt auch die Chefin der Linkspartei, Katja Kipping. „Notwendig ist eine faire Verteilung der Arbeit durch eine kollektive Arbeitszeitverkürzung“, heißt es in dem Brief.

Quelle: dpa und Hannoversche Allgemeine Zeitung.

## Nur noch 30 Stunden arbeiten II: CONTRA

### Kein Wundermittel, sondern ein Irrtum

Zu der dpa-Meldung, in der HAZ veröffentlicht, gab es zeitgleich eine Betrachtung in der Wochenzeitung DIE ZEIT von Kolja Rudzio. Sein Standpunkt ist niederschmetternd für das Ansinnen des Bündnisses.

**HAMBURG, 14. Februar 2013**

► „Arbeit wäre nicht gleich Arbeit“, schreibt er. „Wenn die normale Arbeitszeit flächendeckend um etwa ein Viertel gesenkt würde, hätte man auch ein Viertel weniger Ärzte, Ingenieure oder Informatiker im Land. Wer soll sie ersetzen?“, fragt er.

Rudzio weiter: Ein voller Lohnausgleich sei illusorisch. Die Produktivität müsse irrsinnig wachsen, um ihn finanzieren zu können.

Ein Irrtum wäre es, man könne das Arbeitsangebot verknappen. Das mag für einige Berufsgruppen gelten. „Bei Ingenieuren oder Fabrikarbeitern sieht es anders aus. Ihre Aufgaben könnte auch jemand in Polen oder Spanien, in China oder England übernehmen. Man müsste

schon die Grenzen schließen (und Maschinen verbieten), um Konkurrenz für hiesige Arbeitskräfte auszuschließen.“

„Es gibt leider kein gutes Vorbild. In Frankreich gilt seit geraumer Zeit eine staatlich verordnete 35-Stunden-Woche. Trotzdem stehen dort mehr Menschen auf der Straße als in vielen anderen Ländern, einschließlich Deutschland.“

Seine Zusammenfassung lautet: „Arbeitszeitverkürzung ist kein Wundermittel.“ Seine Empfehlung: „Es wäre sicher sinnvoll, den Rechtsanspruch auf Teilzeit zu stärken oder Teilzeiter im Sozialrecht weniger zu benachteiligen oder mehr Schutz gegen Überarbeitung zu schaffen. Aber bitte keine Teilzeit per Gesetz.“ dp

## Abteilung Sehnde-Mitte:

### Mitgliederehrung und Grünkohlessen

Die Mitglieder der Abteilung Sehnde-Mitte trafen sich am Sonntag, 24. Februar, zum traditionellen Grünkohlessen und der Mitgliederehrung in der Brasserie Mediterran.



In gemütlicher Runde und in Erwartung des Grünkohls: Die Mitglieder der Abteilung Sehnde-Mitte. Fotos (2): Reiner Luck



Die Ortsvereinsvorsitzende Silke Lesemann (rechts) ehrte Marita Koch für 50-jährige und Andreas Fahl für 40-jährige Treue und Arbeit in und für die Sozialdemokratische Partei Deutschland.

### Manfred Kotter erklärt Rücktritt im Seniorenbeirat

**SEHNDE, 22. Januar 2013** ► Manfred Kotter seit Beginn an Mitglied des Sehnder Seniorenbeirates erklärte seinen Rücktritt als gewähltes Mitglied des Beirates.

Der Rücktritt erfolge aus persönlichen Gründen schreibt er an den Bürgermeister. Carl Jürgen Lehrke. Das Amt und gleichzeitig die Funktion des Sprechers übe er seit nunmehr rund zweieinhalb Jahren aus. Dabei habe er sich nach Kräften bemüht, der gestellten Aufgabe gerecht zu werden. Sein Schreiben beendet er mit dem Wunsch nach einer weiterhin erfolgreichen Arbeit des Seniorenbeirates.

Nachrücker für Manfred Kotter ist der Iltener Klaus Melchert. dp



Manfred Kötter erklärte seinen Rücktritt als Sprecher des Seniorenbeirates.

Foto: Reiner Luck